

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens nachmittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Die Festlegung des Anzeigenpreises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenvertrag durch Klage eingezogen werden mag oder wenn der Anzeigebesteller in Konkurs geht.

Gemeinde-Biro-Konto Nr. 136.

Nummer 70

Freitag, den 11. Juli 1924

23. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

### Öffentl. Sitzung der Gemeindeverordneten

Freitag, den 11. Juli 1924, abends 1/2 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause angeschlossen.

Ottendorf-Okrilla, den 10. Juli 1924.

Der Vorsteher.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 10. Juli 1924.

Dem Verkehrsausschuss wurde mitgeteilt, daß vom 13. Juli ab der Abendzug 2760 (ab Haltepunkt 11<sup>00</sup>) nach Dresden bis auf weiteres täglich verkehrt, ebenso soll früh 3<sup>00</sup> von Dresden-Hbf. ein Zug verkehren.

Der Juli wird, wenn die Voraussetzungen des hundertjährigen Kalenders Recht behalten, ein voller Erntemonat werden, den in den letzten zwei Dritteln soll es heiß und selbst dürr werden, und nur das erste Monatsdrittel soll kühl bleiben. Wie der Monat sich jetzt anläßt, macht sich noch immer die Gewitter-Wera geltend, doch ist ja nicht ausgeschlossen, daß ein „hochentwöhntes“ Erntewetter nachfolgt. Die Ginstuhr des Heues, die mit Johann ihren Anfang genommen hat, vollzog sich ohne größere Hemmnisse, und in einigen Wochen wird das Mähen des Getreides beginnen. Die Temperatur verspricht ein gutes Weinsjahr, und auch die Kartoffeln dürften vielfach günstig geraten. Der Boden hat reichlich Feuchtigkeit bekommen, so daß sich die Knollen gut entwickeln konnten. Die Heidelbeeren haben in diesem Sommer einen mitteren bis mäßigen Preis, so daß der Hausfrau manderlei Abwechslung im Küchengebiet sich bietet.

Mittelselbe-Gau. Zum zweiten Male bereitet Meisen, was liebe, weinstrohe Weisen, den Turnern des Mittelselbe-Gaus das Fest zur Prüfung seines Vorwärtsreitens auf der Bahn Jahrscher Körpererleichterung. Weisen, das gern beachtete, geschichtlich hervorragende, erstreckt sich auch in der Geschichte des Gaus unvergänglichen Ruhmes. Als im April 1880 die Vereine Dresden aus Besorgnis, daß die Weise des Gaus und seine nicht vorhandene geographische Abgrenzung die Erfüllung der obliegenden Pflichten unmöglich mache, aus dem Gauverbande „Sächsische Mittelselbe-Gaue“ ausgeschieden, vertraute der damalige Kreisvertreter Bier die noch verbleibenden neun Vereine unter dem Namen „Mittelselbe-Turngau“ der Obhut des Stadtrats Rübner-Weisen als Gauvertreter und Oberlehrer Richter als Gau-, jetzt Ehrengauwart an. Der jetzige Ehrengauwart Richter-Weisen, führte ihn von 1888 im Verein mit seinem Bruder, dem Gauwart, bis 1909 zielbewußt, mit fester Hand und klarem Blick zu seiner Größe (107 Vereine) und achtunggebenden Stellung. Beim ersten Gauversammlungs-Turnier, dem dritten des Gaus, am 27. Juni 1888, traten in den allgemeinen Freiübungen 850 Turner an. Der Gau veranfaltete als erster in der gesamten Deutschen Turnerschaft hierbei ein Vereinswettbewerb. (Die Durchführung der Rennen ist wichtiger als die Gipsfeststellungen einzelner.) Es beteiligten sich 28 Vereine mit 778 Teilnehmern. Und wie wird die Beteiligung am zweiten Turnier, dem 16. Gauversammlungs am 12. und 13. Juli, sein? Beteiligt sind 4070 Festteilnehmer aus 80 Vereinen, für die Vereinswettbewerb 3366 aus 68 Vereinen. Außerdem liegen viele Hunderte von Meldungen der Mitglieder und Jugendturner zu den Mehr- und Einzelkämpfen vor. Da gilt es für die Weiser raslos und umsichtig zu sorgen und wägen, daß die geplante Festordnung ohne Störung und pünktlich durchgeführt ist. Hat dann der Wettergott Verständnis für die Kraft, die eingesetzt wurde und zur Geltung kommen soll, so daß ein strahlendes Baden sein Antlitz erhält, dann wird sich für die Feststadt und die Festteilnehmer in die geschichtlich denkwürdige Umarmung des Festplatzes ein wertvolles, für allezeit unvergängliches Bild einfügen.

Auch der hiesige Turnverein „Jahn“ beteiligt sich außer an den Mehr- und Einzelkämpfen, mit 46 Mann an den Vereinswettbewerben. Während die Wettkämpfer sich bereits am Sonntag mittags nach Meisen begeben, um an den nachmittags stattfindenden Wettkämpfen teilzunehmen, fahren die Teilnehmer an den Vereinswettbewerben zum größten Teil Sonntag früh mit dem ersten Zug nach der Feststadt.

Teilnehmer an den Vereinswettbewerben zum größten Teil Sonntag früh mit dem ersten Zug nach der Feststadt.

Nachdem die Rheinlandkommission für einen großen Teil der Ausgewiesenen die Erlaubnis zur Rückkehr erteilt hat, sind die Polizeibehörden des Heimatortes des Rückkehrenden beauftragt worden, diesen besondere Rückkehrerlaubnisscheine, die von dem zuständigen Kreisbelegierten ausgestellt werden, zuzustellen. Es ist daher dringend erforderlich, daß die Ausgewiesenen den Polizeibehörden ihres Heimatortes im besetzten Gebiet sofort ihre Anschrift mitteilen, da diese in sehr vielen Fällen nicht bekannt ist. Außerdem empfiehlt es sich, dieser Mitteilung ein Lichtbild beizufügen. Vorgeschieden ist, daß den Ausgewiesenen der Eingang in das besetzte Gebiet mit einem rotem Ausweis gestattet wird. Für Ausstellung dieser Ausweise, die die Polizeibehörde des Heimatortes des besetzten Gebietes zu erstellen hat, bedarf es ferner der Mitteilung des Namens, und Vornamens, der Staatsangehörigkeit, des Geburtsdatums, des früheren Wohnortes im besetzten Gebiet und des Berufes.

Pulsnitz. Bei dem am Sonnabend stattgefundenen Ablassen des hiesigen Brauerreitels wurde ein Riesen-Hecht im Gewicht von 21 Pfund und einer Länge von 1,10 Mtr. eingefangen.

Weißen. Von zwei Touristen wurde am Besahange des Rauensteins eine tote gefunden. Der Reihnam dürfte schon einige Zeit gelegen haben, da der Verwesungsprozess schon ziemlich weit vorgeschritten war. Das neben der Leiche liegende Handtäschchen enthielt neben einem kleinen Geldbetrag auch zwei Visitenkarten mit den Namen Lotte Sala und Dr. jur. Sala. Daburch war die Identifizierung der Toten sehr erleichtert. Es handelt sich um die etwa 30 jährige Tochter des verstorbenen Dr. jur. Sala aus Dresden. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

Bauhen. Tödlich abgestürzt ist beim Blumenpflücken am Brotsberg die sechs Jahre alte Tochter eines Heizers aus Seidau. Sie blieb mit schweren Verletzungen am Fuße des zehn Meter hohen Felsens liegen. In der elterlichen Wohnung verstarb das Kind.

Reichenbach. Von der Trauung in den Tod ging in Oberriedersdorf die Tochter des Bildhauers Hohlfeld. Nach vollzogener handesamtlicher Trauung legte sie den Brautenschmuck an, öffnete den Gashahn und erwartete so den Tod.

Ebersbach. Im trunkenen Zustande suchte der als roh bekannte Johann Voss in Filippisdorf seine alte Mutter, mit der er Streit begonnen hatte, zu würgen und drohte, das Haus anzuzünden. Auf ihre Hilferufe hin eilte der zu Voss' wohnende zweite Sohn herbei. Ihm gelang es, den Rohling abzuwehren, indem er ihn durch Schläge mit einem Stuhlbein kampfunfähig machte. Der Verletzte starb an den Verwundungen.

Wardorf i. B. Am Sonntag fand auf der Straße Georgenthal-Schöberbergpoß das von nordböhmischen Kraftfahrern veranstaltete 4. internationale Schöberbergrennen unter Massenbeteiligung von Zuschauern für Motorräder und Autos statt. Der Wagen 41, Lenker Baron Beyde-Ralberg, Prag, verunglückte, doch wurden die beiden Insassen von so fabelhaftem Glück begünstigt, daß der Fall schier unglücklich erscheint. Bei einer Straßenschweifung nahm das in höchstem Tempo auf ebener Bahn hinführende Fahrzeug die Kurve zu weit, um sie dann in der Mitte zu schneiden. Dabei geriet das Hinterteil des Wagens ins Schleudern. Unter starkem Knall platzte ein Reifen und der Wagen überschlug sich und sauste auf einen Schotterhaufen auf. Als man die Augen zu öffnen wagte und auf Grauenbilder vorbereitet war, bot sich ein überraschendes Bild. Der Insasse lag auf der Straße, erhob sich aber und kam mit Handwunden und einer Achselverletzung und einem Nervenschock davon. Noch wunderbarer erging es dem Lenker. Er lag unter dem Wagen, hatte aber Gefäßgegenwart und Glück zugleich beiseite und mit eisernem Griff das Steuer gehalten, Benzin und Gas abgestellt und sich offenbar ganz in den Wagen zurückgebogen. Er wurde unter dem Auto herangezogen und war absolut unverletzt. Stark demotiert war nur das Auto, doch war der Motor erhalten.

Schönfeld. Am Montag ereignete sich auf dem hiesigen Rittergute ein schrecklicher Unglücksfall. Während die Schotterstraße in Gang bestand, geriet der 9. Knecht mit der linken Hand in dieselbe hinein. Erst auf

seine wiederholten Hilferufe wurde die Maschine abgestellt und der Verunglückte aus seiner qualvollen Lage befreit. Der Arm ist vollständig zermalmt. Herr Kammerherr von Burt ließ den Bedauernswerten sofort im Auto nach Großenhain ins Krankenhaus bringen.

Schnitz. Sonntag nachmittags in der 2. Stunde hat ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen schweren Schaden in der Sächsischen Schweiz angerichtet. Insbesondere ist die neugebaute Straße am Hochhädel oberhalb des Zeughauses schwer betroffen. Das Unwetter war so stark, daß die Straße durch die niederstürzenden Fluten in etwa 20 Meter Breite mindestens 100 Meter weit durch Schotter und anderen Waldbestand weggerissen wurde. Sämtliche Straßenbaumaterialien wurden fortgeschwemmt und so dem Fortschritt ganz erheblicher Schaden zugefügt. Zudem fielen die Hagelkörner in Haselnußgröße, die im Nu alles weiß bedeckten. Die schöne Rinnichstraße herauf bis zum Schubertischen Hause unterhalb der Dichtenhainer Mühle wurde zum großen Teil unter Wasser gesetzt, sodas ein Fahren mit Rad oder Wagen nur unter größten Schwierigkeiten möglich war.

Freiberg. In der letzten Sitzung des Bezirksrates der Amtshauptmannschaft Freiberg wurde dem derzeitigen Leiter der Amtshauptmannschaft Freiberg, Schirmer, das Mißtrauen ausgesprochen und um seine Versetzung ersucht. Die Einsicht, der der Amtshauptmann angehört, hatte vorher den Sitzungssaal verlassen.

Dörsch. In der Nacht zum Sonnabend versuchte die Ehefrau eines Gemeinbearbeiters ihrem im Bette liegenden Manne mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden. Der Mann erwachte und wehrte sich. Die Frau, die offenbar in einem Zustand geistiger Unmachtung gehandelt hat, wurde dem Krankenhaus übergeben. Des verletzten Mannes nahmen sich Sanitäter an und brachten ihn in eine Klinik.

Leipzig. Der hiesigen Kriminalpolizei sind in den letzten Tagen von mehreren Geschäftslenten die ersten Briefe spanischer Schachschwindler nach dem Kriege übergeben worden. Die Briefe sind in der Handschrift, inhaltlich sowie in der Form mit denen aus der Vorkriegszeit gleich. Der Absender hat sie der Einfachheit wegen gleich autographisch vervielfältigt. Die Schwindelei wird also wahrscheinlich wieder großzügig betrieben werden.

Ein blutiges Liebesdrama spielte sich am Montag mittags auf der Wiese am Preuschwitzweg ab. Dort wollte ein Liebespaar, weil das Verhältnis gelöst werden sollte, gemeinsam in den Tod gehen. Der Bräutigam, ein 22 jähriger Kaufmann von hier, erhob sich an der Seite seiner Braut. Diese, auf die er vorher geschossen hatte, blieb unverletzt.

Braunsdorf. Im sogenannten Teufelswinkel der Pfopau, einem vielbesuchten Badeplatz, badeten am Sonntag der Webermeister Harry Eckhardt und seine beiden Brüder. Er geriet dabei, obwohl er ein sehr guter Schwimmer war, in einem Strudel und ertrank. Bei dem Versuch, ihn zu retten, geriet auch der ältere Bruder in Lebensgefahr, wurde aber von Mitgliedern des Ruderkubs „Meteor“, die in der Nähe waren, gerettet.

Plauen. An der Straße von Syrau war der Sticker Seidel mit dem Pflücken von Rirschen beschäftigt. Dabei wurde die Leiter, auf der der Mann stand, von einem Radfahrer angefahren und umgerissen. Seidel stürzte mehrere Meter hoch ab und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Verletzten wurde — Vater von mehreren Kindern — wurde mit einem Kraftwagen dem Krankenhaus zugeführt. Dort ist der Verunglückte seinen schweren Verletzungen erlegen.

Am Dienstag nachmittags wurden in einem Hause im Stadteil Hofeibrunn vier Kinder in einem Holzstoffer tot aufgefunden. Es handelt sich um die drei und vier Jahre alten Töchter des Bahnarbeiters Raring und um ein fünfjähriges und ein neunjähriges Mädchen, die in der Raring'schen Wohnung auf Besuch waren. Beim Spielen in der Bodenlammer hatten sich die vier Kinder in den Holzstoffer geigt, dessen Deckel zuflog, so daß sie ihn nicht öffnen konnten und erstickten mußten.

### Kirchennachrichten.

Freitag, abends 1/2 8 Uhr Bibelstunde in der alten Schule.

Dierzu eine Wettag.